

Sich regen bringt Segen: Mauritzer Vinzenzbrüder helfen

Zum siebzehnten Mal starteten die Mauritzer Vinzenzbrüder ihre traditionelle Kleidersammlung für Königsberg am 26. und 27. Oktober 2018. Es ist die Aktion „Renovabis“ der deutschen Bischofskonferenz unsere hiesige Bemühung, die dort wegen Armut auf der Straße lebenden Menschen in unserer Aktion mit warmer Kleidung zu versorgen, da ihnen das Geld hierfür fehlt. Der Aufruf zu dieser Sammlung stand zuerst in der Zeitung Kirche und Leben. Darüber erreichen wir aber nur wenig Leser, sagten sich Marianne und Peter Feldmann. Kurzum starteten sie mit entsprechendem Text 2 x eine Veröffentlichung in den örtlichen Tageszeitungen. Durch diesen Aufruf motiviert, durchsuchten viele Münsteraner ihre Schränke und kamen in permanent kurzer zeitlicher Abfolge bepackt zu unserer Annahmestelle auf dem Areal des „Klosters zum Guten Hirten“. Fleißige ehrenamtliche Helfer aus der Pfarrei kamen und unterstützten uns, um die Kleidungsstücke auf Vollständigkeit zu prüfen und sie dann in Kisten nach Geschlecht einzupacken, zu signieren und auf einen LKW mit Anhänger des MHD raumsparend zu laden. Zu unserer Freude meldeten sich auch zwei aufgeschlossene, jugendliche Migranten und brachten sich sehr gut und vielseitig ein. Sie kamen aus dem Afganistan und leben hier in Münster. Michael Bastian, der Leiter und Betreuer im Guten Hirten, hatte alle Mühe immer wieder Kartons fürs Einpacken herbeizuschaffen. Zum Schluss gab's nur noch gelbe Säcke zum Eintüten und um diese in die verbliebenen Ritzen an Decke und Seiten vom Anhänger zu stopfen. Glücklicherweise wurde diese Aktion wieder zum Erfolg geführt zu haben, resumierten die Vinzenzbrüder in 10 Stunden Arbeit ca. 400 Kisten den Maltesern für die Fahrt dorthin übergeben zu können. Eine wirklich vorzeigbare Leistung aller Beteiligten.

Peter Feldmann



Nachdem im Juni die traditionelle Pättkestour ausgefallen war, traf sich die Vinzenz-Konferenz Hl. Kreuz Bocholt zu einem vinzentinische Suppenabend. So kamen am Samstag, den 13. 10. 2018, ca. 30 Mitglieder und Freunde der VK nach der Vorabendmesse zum gemütlichen Suppenessen zusammen. Ob es im kommenden Jahr wieder die Pättkestour oder wieder der Suppenabend wird, entscheidet der Vorstand in Bocholt demnächst. Eine Suppe wird es auf jeden Fall wieder geben. - wn-

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit...“ Phil 4



Die Zeit des Advents lädt uns zur Freude ein. Besitzen wir die Fähigkeit zur Freude? Kinder können sich spontan und unbekümmert auch über scheinbare Kleinigkeiten freuen. Wir Erwachsene übersehen oftmals diese „Kleinigkeiten“ oder werten sie ab oder haben immer etwas zu kritisieren und zu beklagen. Ein Sprichwort sagt: Vorfreude ist die schönste Freude. Sind wir wenigstens noch zur Vorfreude in der Lage? Welche Vorfreude bestimmt uns? Ist es die Vorfreude auf den „Ruhestand“? Ist es die Freude auf die Enkelkinder? Ist es vor allem die Freude auf Dinge und Begebenheiten, die noch in der Ferne sind? Ist die Wiederkunft Christi für uns auch in weiter Ferne? Freuen wir uns doch auf das Naheliegendste! Über die eigene Gesundheit – soweit wir sie haben –, über die Fähigkeit, jeden Tag aufstehen und den Tag gestalten zu können, darüber, dass wir uns satt essen können.

Die Zeit des Advents lädt uns zur Freude ein. Der Herr, unser Gott, ist nahe. Das ist die Hoffnung der Christen. Die Alltagsorgen und Anliegen dürfen wir vor Gott bringen. Wir sind nicht allein, unser Gott ist nahe. Für diese Nähe Gottes dürfen wir dankbar sein. Eine gute Zeit des Advents und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Josef Leenders

Alles Gute zum Ruhestand



Links auf dem Foto Burkhard Hölzer, neuer Generalsekretär der Vinzenzkonferenzen und rechts „Ruheständler“ Reiner Klaes

Am 1. 12. 2018 beginnt für den langjährigen Generalsekretär der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands, Reiner Klaes, ein neuer Lebensabschnitt: Er geht nach 23-jähriger Tätigkeit als Generalsekretär in den wohlverdienten Ruhestand. Der Diözesanrat der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster

bedankt sich auch auf diesem Wege für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir wünschen Reiner Klaes eine gute Rentenzeit bei bester Gesundheit und alles Gute für die Zukunft. Wir freuen uns aber auch auf eine ebenfalls sicherlich gute Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger Burkhard Hölzer. Wir wünschen ihm einen guten Start für seine zukünftigen Aufgaben als neuer Generalsekretär. - wn-

Impressum

Herausgeber: Diözesanvorstand der Vinzenzkonferenzen des Bistums Münster
Kontaktadresse: Maria Kasparczyk
Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster, Tel. 0251/8901-242
Fax: 0251/8901-4242, E-Mail: kasparczyk@caritas-muenster.de
Wlfrid Notten (verantwortl.), Tel. 02871/180303, vinzenzkonferenz@t-online.de

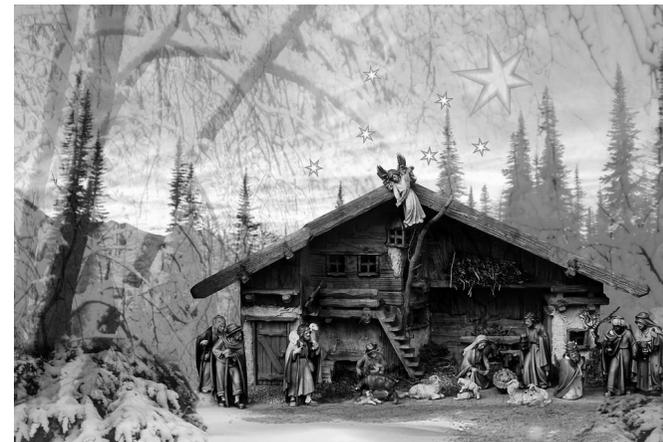


Info-Post

der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster

NR 31 - 17/2018

Der Diözesanrat der Vinzenz-Konferenzen des Bistums Münster wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.



Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten. Es wird jedes Mal Weihnachten, wenn wir unserem Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen.

Mutter Teresa

Vinzenz-Konferenzen im Bistum Münster:

Bocholt	Kranenburg
VK Hl. Kreuz	VK St. Martin
Emmerich	Münster
VK St. Aldegundis	VK St. Michael
Kleve	Münster
VK St. Josef / St. Martin	VK St. Theresia
Kleve	Münster
VK St. Konrad	VK St. Mauritz
Kleve	Rheine
VK St. Nikolaus	Vinzenz-Verein St. Antonius
Kleve	Telgte
VK St. Willibrord / St. Elisabeth	VK Telgte
Kleve-Mitte	
St. Franziskus / Herz-Jesu	

Anschriften und Ansprechpartner erhalten Sie über die Kontaktanschrift auf der Rückseite!



Aktuelles finden Sie auch auf der Internetseite www.vinzenz-gemeinschaft.de oder wenden Sie sich an eine der Vinzenz-Konferenzen vor Ort.

Generalvikar wirbt zum Amtsantritt für Reformen „Kirche muss lebensnah sein“



Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp wirbt zum Amtsantritt für Reformen

Am 1. Oktober 2018 trat Dr. Klaus Winterkamp seine neue Stelle als Generalvikar des Bistums Münster an. In den Westfälischen Nachrichten war in einem Interview mit ihm zu lesen, dass er für Reformen wirbt mit dem Ziel, die Kirchen lebensnah auszurichten. Geschehen könnte dieses durch neue Leitungsmodelle der Pfarreien, einen beherzten Strukturwandel sowie durch lebensnahe Seelsorge und Verkündigung. Nicht nur als Folge aus dem Missbrauchsskandal wirbt er für spürbare Veränderungen in der katholischen Kirche. Zugleich zog er eine kritische Zwischenbilanz: „In einer pluralistischen Gesellschaft, ist eine Organisation wie die Kirche, die immer für Einheit stand, nicht sonderlich attraktiv“, sagte er im Gespräch mit den Westfälischen Nachrichten. Das klassische Gemeindemodell früherer Jahre habe sich vielerorts überlebt. „Die Pfarrfamilie funktioniert nicht mehr, weil sie die Menschen nicht mehr anspricht.“ Gleiches gelte auch für die Gestalt der Gottesdienste. Sie würden oft als antiquiert wahrgenommen. Dieses sei „nicht unbedingt das Angebot, das die Lebenswirklichkeit der Menschen trifft“. Patentrezepte gebe es zwar nicht, aber die Kirche müsse mit ihren Angeboten aber deutlich machen, dass sie nah am Leben der Menschen sein möchte. Dr. Klaus Winterkamp war von 2011 bis zum Jahre 2015 geistlicher Beirat unseres Diözesanrates. Am 1. Oktober 2018 übernahm er von Norbert Köster das Amt des Generalvikars. Er will dessen Weg des „Kulturwandels“ fortsetzen. Dabei sollen auch Laien mit Leitungsaufgabe in den Gemeinden betraut werden. Bewährte verheiratete Männer als Priester sind für ihn ein Denkmodell, „aber keine Patentlösung“.

Quelle: Westfälische Nachrichten/-wn-



VKs zeigen Präsenz: Auch hier auf dem Katholikentag in Münster wurde die VK-Fahne von den VK-Vorstandsmitgliedern Peter Feldmann und Christoph-Bernard Ketteler präsentiert

Bilanz und Grußwort zum Jahresende vom Präsidenten Winfried Hupe



Zum Ende des Jahres, zugleich Beginn des neuen Kirchenjahres, sollten wir die Gelegenheit nutzen, Bilanz zu ziehen. Wo stehen wir, wo wollten wir hin, was war gelungen und was hätte besser sein können, das sind die Fragen, mit denen wir Vinzentiner unser Handeln auf allen Ebenen immer wieder überprüfen sollten.

Diesen Fragen muss sich die Bundesebene heuer in besonderer Weise stellen, wurde doch im Sommer in München ein neues Präsidium gewählt und auf den langjährigen Generalsekretär und jetzigen Ruheständler Reiner Klaes folgt mit dem bisherigen Schatzmeister Burkhard Hölzer ein bewährter Vinzenzmann. Insgesamt erhoffen und erwarten wir, dass von der neuen Bundesleitung viele Impulse ausgehen, die auch für die Vinzenzarbeit vor Ort hilfreich sind. Gleichzeitig ist das Jahresende der richtige Zeitpunkt, Dank zu sagen für all die engagierte Arbeit, die in und mit den Konferenzen vor Ort geleistet wird, getreu dem Vorbild des Hl. Vinzenz von Paul: „Liebe sei Tat“. Ein herzliches Vergelt's Gott also für das, was Ihr mit euren Konferenzen in der und für die Gesellschaft tut.

Ihr wisst, wo dem Mitmenschen der Schuh drückt oder, um im Kontext unserer letztjährigen Aktion zu bleiben, Euch fehlt der Durchblick nicht und so leistet Ihr direkt vor Ort die Hilfe, die notwendig ist. Und genau das ist die alte, aber immer aktuelle Aufgabe der Vinzenz-Konferenzen.

Den „Durchblick“ für die Not des Einzelnen zu haben darf uns aber den Blick auf die größeren Aufgaben nicht versperren. Denn wenn wir den Menschen konkret helfen wollen, müssen vielerorts die Bedingungen verändert werden, die Not verursachen. Und das können wir nur bewirken, wenn wir uns mit anderen zusammenschließen, wenn wir unsere Stimme in den Chor derjenigen einreihen, die mit uns diese Gesellschaft zum Positiven umgestalten wollen, damit unsere Stimme nicht überhört wird. Deswegen also die Zusammenarbeit der Konferenzen auf Orts- und Diözesanebene, der Zusammenschluss in der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands, die Mitwirkung im Verbund der Caritas, die Vertretung im Zentralkomitee der Katholiken, die Präsenz in der weltweiten Societas de St. Vincent de Paul (SSVP).

Ich wünsche allen Vinzenzschwestern und -brüdern gesegnete Weihnachten und für das kommende Jahr uns allen die Kraft für unsere vielfältigen Aufgaben, die am besten in dem Wort aus dem 2. Korintherbrief (5,14) ausgedrückt wird: „Caritas Christi urget nos – die Liebe Christi drängt uns!“.

Winfried Hupe
Präsident

Bremer Vinzenz-Brüder blicken auf eine 160-jährige Geschichte zurück



Werner Kalle, Vorsitzender der VK St. Johann Bremen

Sie geben einsam und mittellos Verstorbene das letzte Geleit, versorgen Wohnungslose mit dem Nötigsten und helfen Flüchtlingen in Bremen Fuß zu fassen: die Vinzenz-Brüder. Die katholische Gemeinschaft blickt in diesem Jahr auf eine 160-jährige Geschichte in Bremen zurück, ist aber kein Orden, erklärt ihr Vorsitzender Werner Kalle.

Verstirbt ein Mitglied der Propsteigemeinde St. Johann und sind keine Angehörigen auszumachen, sind es die Vinzenz-Brüder, die zur Beerdigung kommen. „Wir möchten der verstorbenen Person eine würdevolle Beisetzung bereiten“, erklärt Werner Kalle. Die Ehrenamtlichen begleiten den Diakon auf seinem Weg zur Grabstelle, hören seiner Trauerrede zu und sprechen ein gemeinsames Gebet, bevor die Urne in die Tiefe der letzten Ruhestätte hinabgelassen wird.

Im Amtsdeutsch heißen diese Termine „Sozialbestattung“ und nicht immer lässt sich die Lebensgeschichte der Person in Erfahrung bringen, die auf diese Art und Weise beigelegt wird. Sie waren arm, es gibt niemanden, der für die Beerdigungskosten aufkommen kann und sie waren Mitglied der St. Johann-Gemeinde. So viel ist bekannt, wenn die Meldung über einen solchen Todesfall eingeht. Mehr nicht. Dann beginnt der Diakon mit der Spurensuche, sagt Kalle. „Er spricht zum Beispiel mit Nachbarn, um zu erfahren, was er für ein Mensch war.“ Aber selbst das ist nicht immer möglich. Wem die Vinzenz-Brüder das letzte Geleit geben, der hatte zu Lebzeiten meist gar keine feste Adresse, sondern hat auf der Straße gelebt, berichtet er.

1858 in Bremen gegründet, sind die Mitglieder der katholischen Vinzenz-Konferenz fester Bestandteil der innerkirchlichen Sozialarbeit. Sie begrüßen neu zugezogene Katholiken in Bremen oder besuchen Hochbetagte, um Kommunion zu erteilen. Davon abgesehen setzen sie sich aber auch für die ein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sie haben ein Flüchtlingscafé ins Leben gerufen, erzählt Kalle und gemeinsam mit der Caritas betreuen er und einige andere Vinzenz-Brüder, die 2016 gegründete Johannes-Oase. In der Anlaufstelle können Obdachlose duschen, ihre Wäsche waschen und finden jemanden, der ihnen zuhört.

Werner Kalle ist regelmäßig vor Ort. Er teilt Handtücher und Hygieneartikel aus, hilft bei der Bedienung von Waschmaschine und Trockner und wenn dann einen Moment lang Ruhe einkehrt, sucht er bei Kaffee und Keksen das Gespräch mit den Besuchern. Es sind vor allem die einfachen Alltagsdinge, die an ihn herangetragen werden und für die Werner Kalle dann eine Lösung sucht. Im Laufe der Jahre ist so ein Netzwerk der Unterstützung entstanden . . .

Teil 1 (Fortsetzung in Ausgabe 32/2019)